

TOP:

Viernheim, den 16. September 2026

Antragstellende Fraktion:

Fraktion Bürgernetzwerk

Drucksache:	AT-23-2026/XX:
Anlagen:	1
Protokollauszüge an:	

Beratungsfolge	Termin	Bemerkungen
Stadtverordnetenversammlung	02.10.2026	

Antrag

Antrag der Fraktion Bürgernetzwerk: Vision kreuzungsfreie Querung L3111 (Brundtland-Allee)

Beschluss:

Die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Viernheim möge beschließen:

a) Die zuständigen Ämter der Stadtverwaltung werden beauftragt Planungsskizzen und Planungsideen (im Sinne einer eigenen Machbarkeitsstudie) und ungefähre Kostenschätzung zur kreuzungsfreien, partiellen Querung der L3111 / Brundtland-Allee für Fußgänger und Radfahrer zwischen der Oststadt und dem Quartier Bannholzgraben zu erstellen.

Als bautechnische Lösungen sollen untersucht werden:

a1) Rampe zur Überdeckung (Rampenlösung)

a2) Untertunnelung und ggf. Tieferlegung der L3111 (Troglösung)

a3) Brückenbauwerk, z.B. als Wendel

a4) Tunnel

a5) Nutzung der alten DB-Bahntrasse samt Brückenbauwerk im nördlichen Bereich für Fußgänger und Radfahrer, hierbei auch als Teil eines Radweges entlang der Friedrich-Ebert-Straße mit Zufahrt zu den Baugebieten am Bannholzgraben und Anschluss Rad-schnellweg Mannheim-Weinheim

Antragsbegründung:

Mit der Bebauung Bannholzgraben I um 1998 wurde die L3111 als bisherige quasi statische Stadtgrenze überschritten. Seitdem bestehen zwei beampelte Fußgängerüberwege sowie die Unterführung parallel zur RNV/Ex-OEG und direkte Zufahrten für PKWs zur Walter Gropius-Allee über die L3111 und dortigen Kreisel.

Für einige Zufahrten stehen durch kommunale Planungen Veränderungen an. Die Unterführung wird Teil des Radschnellweges MA-Weinheim und es bestehen Überlegungen, diesen Teil als Einbahnstraße für den Autoverkehr auszulegen. Diese Zufahrt ist vorrangig für Fußgänger und Radfahrer aus der Oststadt, Anlieger Heidelbergstraße, Weststadt und Stadtmitte attraktiv. Zugleich würden dadurch die anderen Zufahrten von der L3111 in die Quartiere verstärkt in Anspruch genommen.

Für die beampelten Fußgängerüberwege ist zu überprüfen, inwieweit es in den Stoßzeiten im morgendlichen und abendlichen Berufsverkehr zu Staus und längeren Wartezeiten kommt. Wobei durch die Nähe des nördlichen Überganges zum Kreisel Friedrich-Ebert-Straße / L3111 / Bannholzgraben das Risiko eines Rückstaus und Stillstand im Kreisel besteht. Zudem gilt, dass das Verkehrsaufkommen via PKW, LKW (leider) und Fahrrad (glücklicher Weise) in den vergangenen fast drei Jahrzehnten signifikant zugenommen hat. Mit dem Bau des neuen Schulzentrums wird sich das Verkehrsaufkommen durch Schüler und Eltern nochmals erhöhen.

Damit ist auch ein erhöhter Lärmpegel für die Anwohner verbunden.

Deshalb ist es im Sinne einer vorausschauenden, kreativen Stadtplanung und Stadtentwicklung angebracht, Überlegungen für kreuzungsfreie Zugänge für die Stadtquartiere anzustellen.

Der Planungsauftrag ist zunächst nur an die kommunale Verwaltung als eigene Ideen-skizze und eigene Machbarkeitsstudie gerichtet, um keine direkten Kosten zu verursachen.

Zudem könnte die Möglichkeit bestehen, solch kostenintensive städtebauliche Bauvorhaben durch Förderungen des Bundes und des Landes im Rahmen der laufenden Konjunkturförderprogramme bezuschusst zu kommen. Auch dies bezüglich ist frühzeitige Planung angebracht.